



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

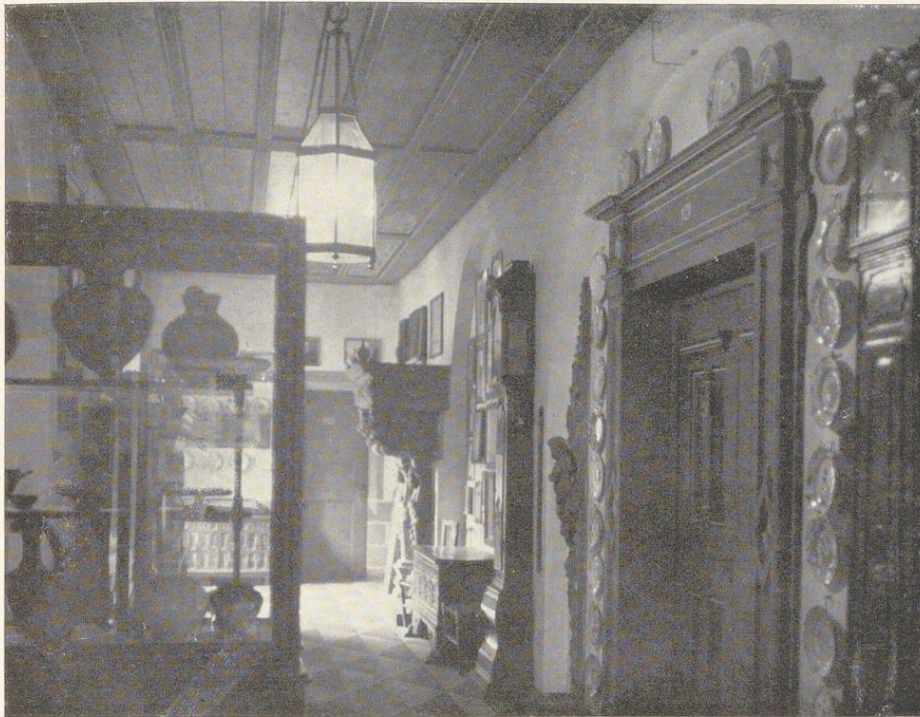
Duisburg

Dieter, Hermann

Berlin-Halensee, 1925

Museum und Kunstaussstellung (Dr. Hoff)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96675](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96675)



Städt. Museum im Rathaus.

Fot.: Gaede, Duisburg.

MUSEUM UND KUNSTAUSSTELLUNG

VON DR. HOFF

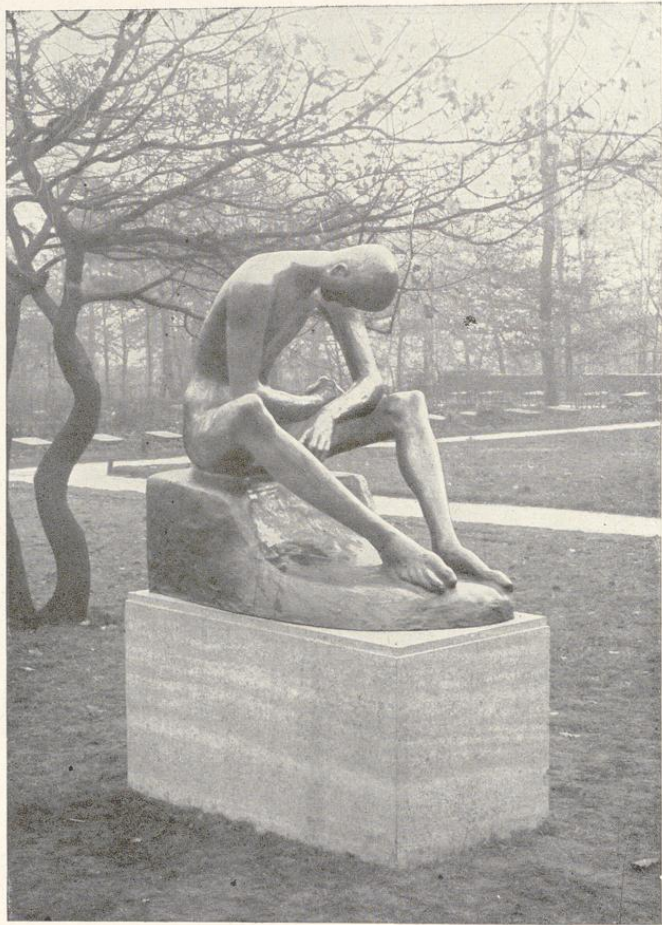
Heimatliebe hat an vielen Orten mit der Geschichte und den Sitten der Gegend vertraute Männer bewogen, Altertümer und kulturhistorisch wichtige Dokumente zu sammeln, um sie der Nachwelt zu erhalten. Es kam ihnen meist weniger darauf an, ein Museum durchzugestalten nach kunstgeschichtlichen Gesichtspunkten, nach der Qualität handwerklicher Arbeit oder nach geschlossenen kulturhistorischen Folgen. Sie sammelten alles, was an Dokumenten alter Kultur in der Gegend auftauchte und erhielten so, was sonst dem Verfall und der Vergessenheit anheimgefallen wäre.

Duisburg fand einen solchen Mann in Professor Averdunk, der in jahrzehntelanger Tätigkeit alle Erinnerungen aus Duisburgs Geschichte und früher Blüte zusammentrug, um seinen Mitbürgern

und vor allem der Jugend lebendige Erinnerungen an die Heimat zu erhalten und dadurch die Anhänglichkeit an sie zu pflegen.

Im oberen Stockwerk des Rathauses befindet sich diese heimatkundliche Sammlung. Sie leidet unter den räumlich beengten Verhältnissen und verliert durch diese die notwendige Uebersichtlichkeit.

Den Grundstock zu dieser Sammlung bildete die Bonnetsche Urnensammlung; denn um Duisburg herum und in dem heutigen Stadtgebiet selbst war einst ein reiches Urnenfeld aus der Hallstattperiode und den nächstfolgenden Zeiten. An die Römerzeit gemahnen viele Funde, von der anderen Rheinseite hauptsächlich; denn dort waren wichtige Hauptstützpunkte und Straßen. Unter den



Figur von Lehmbruck (†) auf dem Ehrenfriedhof.

Fot.: Gaede, Duisburg.

frühfränkischen Königen spielte Duisburg dank seiner günstigen Lage schon eine wichtige Rolle. Aus dieser Zeit stammen Gefäßfunde vom Rathausplatz.

Die sehr reiche Münzensammlung beginnt mit in Duisburg geprägten Münzen fränkischer Könige und spiegelt die Geschichte Duisburgs und des Niederrheins in reizvoller Weise wieder.

Ganz natürlich ist es, daß die Volkskunst, die bekanntlich hier am Niederrhein so reiche Blüten trug, in unserer Sammlung zu besonderer Geltung kommt. Hier sind es vor allem die Gebrauchsgegenstände, die von alter Handwerklichkeit und altem Formsinn zeugen und die reiche Volksphan-

tasie, die am Niederrhein so stark ausgeprägte Phantastik deutlich machen. An den schön geschnitzten Möbeln, den Geräten aus Ton, Zinn, Messing oder Eisen leuchtet uns so viel schöpferischer Formsinn entgegen, daß wir beschämt über die Armut heutiger Wohnkultur sind.

Die Sammlung enthält viele Proben der Töpfereien von Köln, Siegburg, Raeren, Frechen und der Nassauer Töpferei. Sie zeigt Irdenwaren aus Schaephuysen und Hüls, sowie Proben der in Duisburg einmal bodenständigen Töpferei. Man sieht hier reich mit Schnitzwerk, mit schönen Beschlägen, mit Zinn- und Holzintarsien geschmückte Möbel.



Städt. Ausstellungsräume. Mit Plastiken des Bildhauers Lehmbruck (†)

Fot.: Gieseler, Duisburg

An schmiedeeisernen Arbeiten enthält die Sammlung sowohl handwerklich wie formal wertvolle Stücke. Vor kurzem wurde ihr eine der ältesten rheinischen Glocken aus dem Jahre 1487 hinzugefügt. Von den am Rhein früher üblichen Kaminplatten finden sich schöne Proben.

Weit ärmer ist das Museum an Werken der Malerei und Plastik früherer Zeiten. Aus der Salvatorkirche stammen der prächtige steinerne Christus und die geschnitzten Apostelfiguren aus dem 1. Drittel des 16. Jahrhunderts. Etwas später liegt die Adam- und Evagruppe, eine niederrheinische Arbeit.

Wissenschaftlich besonders wertvoll ist die Mercatorsammlung, die an anderer Stelle gewürdigt wurde.

Längst war es ein Bedürfnis, den künstlerischen Interessen der Stadt einen Mittelpunkt zu schaffen. Dazu wurden im Dezember 1924 die neuen Ausstellungsräume in der Tonhallenstraße vom Duisburger Museumsverein eröffnet. Hier sollen alle künstlerischen Fragen in wechselnden Aus-

stellungen behandelt werden unter ständiger Berücksichtigung der heimatlichen Geschichte und der örtlichen Bedürfnisse. Hier soll die alte rheinische Kunst gepflegt und im Sinnzusammenhang mit den Nachbargebieten gezeigt werden. Die Kunst der Gegenwart, die Malerei, die Plastik, die Architektur und das Kunstgewerbe finden hier eine Pflegestätte. Diese Anregung soll der Wohnkultur zugute kommen. Durch das schnelle Emporblühen der Stadt vor allem werden die stadtbaulichen und architektonischen Aufgaben erschwert und bedürfen besonderer Pflege.

Das Kunstleben war früher ganz auf die alte Düsseldorfer Tradition eingestellt. Eine Stadt wie Duisburg aber muß ihr künstlerisches Eigenleben haben, muß infolge ihres pulsierenden wirtschaftlichen Lebens an der frischen geistigen Strömung unserer Zeit lebendigen Anteil nehmen. So steht Duisburg hier vor großen Aufgaben. Was im Theater- und Musikleben erreicht wurde, muß nun auch auf dem Gebiete der bildenden Kunst aufgebaut werden. Dazu ist in den Ausstellungen des Museumsvereins die Grundlage geschaffen worden.